

**Ziel 8 – THH 13, Schule und Sport:
Kommunal gesteuerter Ausbau der Schule
als Lern- u. Lebensort unter besonderer
Berücksichtigung sozialer Integration und
Inklusion**

Kennzahl K 1: Schüler/innen, die Ganztagesangebote in Anspruch nehmen in Bezug auf Gesamtschülerzahl (als GTS gelten Schüler, für die das Land den Schulen zusätzliche Lehrerstunden zur Verfügung stellt)

Schulart	Schüler	GT-Schüler	GT-Sch. in %
GS	1.970	431	21,9 %
WRS/HS	844	684	81,0 %
RS	1.078	112	10,4 %
Gymn.	2.379	0	0 %
Fördersch.	163	0	0 %
GS-Förd.	49	0	0 %
insgesamt	6.483	1.227	18,9%

Entwicklung Anteil GT-Schüler in %:

Schulart	2011/12	2012/13	2013/14
GS	19,2 %	21,2 %	21,9 %
WRS/HS	77,5 %	81,3 %	81,0 %
RS	10,0 %	8,9 %	10,4 %
Gymn.	0 %	0 %	0 %
Fördersch.	0 %	0 %	0 %
GS-Förd.	0 %	0 %	0 %
insgesamt	17,6 %	19,3 %	18,9 %

Schaffung von Rahmenbedingungen zur Erfüllung des schulischen Bildungsauftrages (920)

Ganztageschulen (Ziel 8, M 1-8):

- Im Jahre 2013 wurden keine zusätzlichen Ganztagesschulstandorte geschaffen. Der prozentuale Anteil der Ganztages Schüler blieb deshalb im Vergleich zum Vorjahr mehr oder weniger unverändert.
- Die für gebundene Ganztageschulen zur Verfügung gestellten zusätzlichen Finanzmittel (+ 20 % des Pro-Kopfbetrages von Halbtages-Schulen) sowie die entsprechenden Personalkostenbudgets für Betreuungskräfte haben einen guten Standard im GTS-Bereich ermöglicht.
- Die Ganztageschulen erhalten insgesamt zusätzliche Budgetmittel in Höhe von ca. 40 T€ für zusätzliche Sachmittel und ca. 500 T€ für die Personalbudgets (Betreuungspersonal). Darin nicht enthalten sind aufgrund einer Sonderregelung die Personalkosten für die Konrad-Adenauer-Schule (GT-GS).
- Die Eichendorffschule hat sich 2013 entschieden, ab dem Schuljahr 2014/15 - beginnend mit je einem Zug in den Klassenstufen

1 und 2 - GT-Grundschule zu werden. Ein entspr. Antrag ist beim Land gestellt. Die bestehenden Räumlichkeiten reichen zunächst aus. Zu einem späteren Zeitpunkt wird es vermutlich notwendig werden, einen Erweiterungsbau zu erstellen.

- Die Einrichtung von weiteren neuen GT-Grundschulen war auf dem Hintergrund der Ergebnisse der unter breiter Beteiligung der Betroffenen 2012 durchgeführten Zukunftswerkstatt für die Anne-Frank-Schule und die Georg-Monsch-Schule in den nächsten Jahren vorgesehen. Entsprechende Konzeptarbeiten und Schulbauplanungen bis hin zum Architektenwettbewerb (Neubau Anne-Frank-Schule) erfolgten unter hohem Einsatz der betroffenen Schulen und der Verwaltung. Leider müssen diese Arbeitsergebnisse auf dem Hintergrund der aktuell gescheiterten regionalen Schulentwicklungsplanungen im Sekundarbereich (Gemeinschaftsschulen) neu überdacht werden. Der Bedarf an GT-Grundschulen ist aber ungebrochen. Dies zeigt auch die unverändert hohe Nachfrage nach zusätzlichen Betreuungsangeboten wie Verlässlicher Grundschule und Hortbetreuung, die trotz der bestehenden GT-Grundschulen weiter steigend ist.



Ganztageschule in der Konrad-Adenauer-Sch.

Regionale Schulentwicklungsplanung

- Im Werkrealschulbereich hat sich die Aufhebung der bindenden Wirkung der Grundschulempfehlung massiv ausgewirkt. Die ohnehin schon stark rückläufigen Schulanmeldungen für Werkrealschulen gingen zum Schuljahr 2013/14 nochmals weiter stark zurück. Von 458 Viertklässlern in den städt. Grundschulen haben sich nur 86 für eine Werkrealschule entschieden (knapp 19 %). Auf diesem Hintergrund hat die Stadt OG zusammen mit dem Staatlichen Schulamt und den Gemeinden Durbach, Hohberg und Ortenberg auf Wunsch der Schulen ein Ge-

samtkonzept im Sekundarbereich für den Raum OG entwickelt, das auf Landesebene als beispielhaft angesehen worden ist. Neben den Gymnasien als 1. Säule des Sekundarbereichs war als 2. Säule der Zusammenschluss aller Werkrealschulen im Raum OG zu 5 Gemeinschaftsschulen unter Einbezug der beiden städt. Realschulen vorgesehen. Die Schulen, das Staatl. Schulamt und die Verwaltung haben teilweise zusammen mit externen Beratern Gemeinschaftsschulkonzepte bzw. alternative Konzepte der Zusammenarbeit entwickelt. Aufgrund der fehlenden Akzeptanz bei der Mehrheit der Realschullehrer war die Arbeit letztlich nicht erfolgreich. Die Schulentwicklung soll aber 2014 mit den zur Veränderung bereiten Schulen fortgeführt werden.

Inklusion (Ziel 8, M 9):

- Erste Schritte hin zur Inklusion in Offenburger Schulen sind getan. Die Stadt bietet bei entsprechendem Bedarf Unterstützung an (z.B. bauliche Maßnahmen in der GS Rammersweier für Gehörgeschädigte). Sinnvoll ist die Unterbringung einer ganzen Gruppe von Schülern mit ähnlichen Behinderungen in einer Regelschule.
- Ein Teil der Schüler der Waldbachschule werden in der Anne-Frank-Schule (3 Kinder), in der GS Ortenberg (6 Kinder) sowie der WRS Rebland (2 Kinder) unterrichtet. Entspr. Lehrerkapazitäten wechseln in diesem Zusammenhang von der Förderschule an die Regelschule.
- In der GS Rammersweier werden derzeit 5 gehörgeschädigten Kinder mit in den GS-Klassen unter Hinzuziehung einer Förderschullehrerin unterrichtet.
- Die Eichendorffschule beherbergt eine Außenklasse der Hans-Jakob-Schule. Diese Schüler werden teilweise in den Regelunterricht mit einbezogen.
- Daneben gibt es weitere einzelne Schüler mit Behinderungen auch an anderen Standorten.

Junge Theaterakademie

Am 1. Juli 2013 wurde der unter Mitwirkung vieler Beteiligter geplante Theaterraum der „Jungen Theaterakademie Offenburg“ im historischen Kapuzinerkloster des Grimmelshausen-Gymnasiums eingeweiht. Ziel der „Jungen Theaterakademie“ ist es; Kindern und Jugendlichen die Welt des Theaters aktiv und persönlichkeitsbildend erfahrbar zu machen. Die Projekte sind schulbezogen oder schul- u. schulartübergreifend. Ferner soll das Theaterprofil am Grimmelshausen-Gymn. auf diese Weise gestärkt werden. Der Theaterraum dient als Proberaum und als Spielstätte für kleinere Aufführungen. Der Raum steht auch Theatergruppen aus OG zur Verfü-

gung. Für die Einrichtung des Theaterraumes entstanden Kosten in Höhe von knapp 80 T€. Der Raum hat einen hohen Ausstattungsstandard und wird stark frequentiert.



Theaterprojekt im neuen Theaterraum

Schulverpflegung:

Die Fa. Akzente versorgte auch 2013 12 Ganztageschulen in 9 Schulmensen mit schmackhaftem und qualitativem Schulessen. Die Portionen sind ausreichend. Die Zufriedenheit mit dem Essen sowie deren Organisation wird in regelmäßigen Treffen von fünf Arbeitsgruppen mit Vertretern des Caterers, der Schüler, der Eltern, der Lehrer und der Verwaltung diskutiert und ggf. nach weiteren Verbesserungsmöglichkeiten gesucht

Die Essenszahlen haben sich weiter stabilisiert und liegen bei durchschnittlich ca. 1.100 Essen pro Tag. Dabei ist zu berücksichtigen, dass am Freitag aufgrund des früheren Schulschlusses nur eine geringe Essensnachfrage besteht. Der Preis für die Schüler/innen blieb seit 2011 unverändert bei 3,40 € pro Essen (Normalpreis). Die Zuzahlung der Stadt an den Caterer musste aufgrund der allgemeinen Kostensteigerungsrate bei den Personal- u. Sachkosten von bisher 2,01 € auf 2,07 € pro Essen angehoben werden.



Schüler/innen in der Mensa des Schulzentrums NW

Für finanzschwächere Eltern wurden im Rahmen des Familienpasses Zuschüsse in Höhe 84 T€ und über das Bildungs- u. Teilhabepaket 60 T€ ausgegeben. Letzteres ist für die Stadt OG kostenneutral, da diese Gelder von der KOA erstattet werden.

Förderung des Sports/Bereitstellung und Betrieb von Sporthallen

Sporthallen:

Im Jahr 2013 wurde die Sporthalle am Sägeteich durch die Stadt erworben und umfangreich saniert. Durch diese rund 3 Mio. Euro teure Maßnahme verfügt die Stadt Offenburg nun über eine weitere rund 500 Zuschauer fassende multifunktionale Sporthalle.



Sporthalle am Sägeteich

Sportanlagen:

Für die Sanierung der Geräteräume auf dem Sportgelände an der Freiburger Straße gewährte die Stadt ebenso einen Zuschuss wie für die Sanierung der Sanitär- und Heizungsanlagen im Vereinsheim des SV Zunsweier, der Dachreparatur des Sportheimes des SV Ata Sport oder die Erneuerungen der Scheibenzuganlage auf dem Gelände des SV Bohlsbach bzw. der Fassade der Waldbachturnhalle. Des Weiteren stellte die Stadt zur Vermeidung von Gefahrenstellen Mittel für die Reparatur der Regenwasserrinnen in den Leichtathletikstadion zur Verfügung.

Insgesamt flossen 2013 rund 100 T€ an kommunalen Finanzmitteln in Projekte zum Erhalt und der Verbesserung der städtischen Sportanlagen.

Sport-Spaß-Broschüre:

Im September 2013 erschien die 18. Auflage der durch die Barmer GEK und die Stadt Offenburg herausgegebene Sport-Spaß-Broschüre. Mit einer Auflage von 2.500 Exemplaren werden den Offenburgern auf diese Weise 318 Sport-Angebote in den Kategorien „für Kids und Teens“, „für die Gesundheit“, „im Alter“ und „Fitness“ präsentiert. Die Angebotspalette konnte allein im Vergleich zum letzten Jahr erneut um rund 6 % gesteigert werden.

Stadtmeisterschaften:

Mit Fußball, Ski und Snowboard, Klettern, Mini-golf, Boule, Badminton, Kunstradfahren, Boccia, Waldlauf, Schwimmen und Tennis existieren in insgesamt elf Sportarten Stadtmeisterschaften. Mit über 1.400 Teilnehmern konnte die Gesamtteilnehmerzahl ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr leicht gesteigert werden



Fußball-Stadtmeisterschaften in der Halle

Überregionale Sportveranstaltungen:

Offenburg war im Jahr 2013 erneut Austragungsort einer Vielzahl von überregional bedeutsamen Sportveranstaltungen. So konnten sportbegeisterte Bewohner der Ortenau beispielsweise im Februar im Rahmen der „badenclassics“ Springreiten auf internationalem Spitzenniveau, im Juli auf dem Offenburger Marktplatz während des ersten Streetworkout-Weltcups auf deutschem Boden atemberaubende Kraftübungen oder im Dezember spektakuläre Ballwechsel während der Begegnung zwischen den Volleyball-Juniorinnen aus Frankreich und Deutschland bestaunen.



Streetworkout-Weltcup auf dem Marktplatz

Des Weiteren fanden mit dem Ü-55-Hockey-Länderspiel zwischen der Schweiz und Deutschland, den Deutschen Meisterschaften im Wasserball oder dem Innenstadt-Beachvolleyballturnier hochklassige Sportveranstaltungen innerhalb der Stadtgrenzen statt.

Breitensportveranstaltungen

Offenburg war darüber hinaus aber erneut auch Austragungsort einiger beliebter Breitensportveranstaltungen. So nahmen an der 10. Auflage der Mountainbike-Challenge rund 1.500 Freizeitsportler und am Kinderturnfest des Ortenauer Turngaus 1.000 Sportler teil. Am traditionellen badenova-Lauftag beteiligten sich rund 1.200 Athleten, darunter auch rund 600 Offenburger Schüler.

Konzeptionelle Weiterentwicklungen:

Im Jahr 2013 entwickelte die Sportverwaltung ein Konzept zur Optimierung der bereits bestehenden Sporthallenkapazitäten und schrieb die Sport- und Freizeitrichtlinien mit dem Ziel die Sportförderung weiter auszubauen, umfassend fort.